

Henkelmann

t.mix PM-184X II Powermixer

Von Christian Boche

Dass der gute, alte Powermixer immer noch nicht ausgedient hat, zeigt die nicht abbreißende Reihe von Neuerscheinungen auf diesem Sektor. Die Kombination von Mischpult mit eingebauter Endstufe samt Effekteinheit scheint beliebter denn je. Daher wundert es nicht, dass das Musikhaus Thomann mit der Hausmarke t.mix neuerdings einen Powermixer mit großer Ausstattung zum kleinen Preis anbietet. Grund genug für einen ausführlichen tools-Test.



Huckepack auf der Endstufe - beim t.mix PM-184X II ist das 19-Zoll-Einbau-Kit gleich mit dabei

Mein erster Gedanke beim Anblick des noch eingepackten PM-184X II: „Der ist ja klein“. Als ich das Testobjekt an seinem Henkel aus dem Karton heben wollte, wurde mir schnell bewusst, dass klein nicht unbedingt auch leicht bedeuten muss. Mit einem stattlichen Gewicht von 21 Kilogramm ist der angebrachte Henkel (besser: Tragegriff) nicht nur nützlich, sondern auch notwendig. Schön, dass dem Gerät ein 19-Zoll-Einbau-Kit beiliegt. Mit diesen Rack-Schienen lässt sich der PM-184X II beispielsweise auch in ein rollbares Winkelrack einbauen, womit sich dann das vergleichsweise hohe Gewicht relativiert. Clever umgesetzt wurde die Transportabdeckung aus flexiblem Kunststoff, welche die Geräteoberseite (Potis und Fader) beim Transport vor größeren Schäden bewahren soll. Besser wäre meiner Meinung nach jedoch eine Abdeckung aus Metall gewesen, da die Kunststoffabdeckung nicht hundertprozentig road-tauglich erscheint, falls der

Mixer nicht im erwähnten W-Rack transportiert wird. Das obligatorische Kaltgeräte-Netzkaabel und eine knapp gehaltene Bedienungsanleitung (leider nur in Englisch) komplettieren die Ausstattung des PM-184X II. Schauen wir uns das Gerät genauer an.

■ Die Kanäle

Vorweg: Irgendwie erinnert mich der t.mix an das Design der »Mixer mit dem Ohr«, na ja, oder auch umgekehrt. Dem Musiker kann es egal sein, solange die gebotene Leistung mit dem aufgerufenen Preis harmoniert. Und in diesem Punkt bietet der t.mix rein von den Daten her eine Steilvorlage.

Der PM-184X II ist mit sechs Mikrofon-/Line-Kanälen und vier weiteren Stereokanälen ausgestattet. Die Mikrokanäle besitzen XLR-Eingänge samt Insert-Buchsen. Der Mikrofon-Preamp verzichtet auf eine Abschwächung, wurde aber mit einem Trittschallfilter bei 75 Hz versehen.

Jeder Kanalzug, auch die Stereokanäle - das ist ungewöhnlich in dieser Preisklasse - verfügt über einen dreibandigen EQ mit semi-parametrischen Mitten. Bei den Aux-Wegen wurde dagegen der Rotstift angesetzt. Gerade mal zwei »Hilfswege« erspäht der Tester auf der Pultoberseite. Aux 1 ist pro Kanal individuell von Pre- auf Post-Fader umschaltbar, so dass man diesen Weg sowohl für die Ansteuerung von Effektgeräten als auch für Monitorzwecke verwenden kann. Aux 2 ist fest Post-Fader geschaltet und steuert das integrierte Effektgerät des PM-184X II.

■ Effekt bitte!

Die FX-Einheit bietet 32 Presets, die sich mit zwei Up/Down-Tastern unkompliziert wählen lassen. Die Effekalgorithmen bieten von der Papierform her alles, was man im Live-Betrieb benötigt. Verschiedene Hall-Presets, Delays und Modulationseffekte sind vorhanden und ersparen zumindest für den Anfang den Kauf eines

Übersicht

zusätzlichen Multieffektgeräts. Die richtige Aussteuerung des Effektknechts wird durch eine zehnstellige LED-Kette erleichtert, welche die Pegelverhältnisse vor dem AD-Wandler der FX-Einheit anzeigt.

Bei Powermischern schon zum »guten Ton« gehört ein grafischer EQ in der Mastersektion. Dieser ist mit sieben beleuchteten Fadern ausgestattet, was die Orientierung im Dunklen erleichtert. Mit gerade mal sieben Frequenzschiebern lässt sich natürlich nicht immer einer diffizilen Raumakustik vollends Herr werden. Dafür aber wurden die einzelnen Frequenzen so geschickt gewählt (siehe technische Daten), dass sich eigentlich in jedem Raum zumindest eine Klangverbesserung erzielen lassen müsste. Gut, dass sich der EQ zu Vergleichszwecken abschalten lässt.

Rechts neben der Effekteinheit befinden sich zwei zwölfstellige LED-Ketten, die bei Bedarf den Pegel des Summenausgangs oder das PFL/Solo-Signal anzeigen. Alle wichtigen Pegel lassen sich ausnahmslos per PFL/Solo-Funktion abhören, das ist für einen Powermischer dieser Preis-

Hersteller
Modell

Musikhaus Thomann
t.mix PM-184X II

Eingänge

Poweramp In mit Klinkenbuchsen, Inserts für Kanal 1 - 6, Alt 3/4 und Summe, Kanal 1 - 6 XLR- und Klinkeneingänge, Kanal 7 - 14 haben Klinkeneingänge, Tape-In/Out via Cinch-Buchsen, FX-In, Aux-Return 2 x Speakon, Schraubklemmen, Mixer-Output mit XLR und Klinke, Subgruppenausgänge, Control-Room, Headphone, Aux-Send

Ausgänge

Kanal EQ

Low 80 Hz, High 12 kHz, Mid 100 Hz - 8 kHz, alle +/- 15 dB

Grafik EQ

60 Hz, 160 Hz, 410 Hz, 1,1 kHz, 2,3 kHz, 6,2 kHz, 15,6 kHz, alle +/- 10 dB

FX Einheit

24-Bit-Stereo-Prozessor, 32 Presets mit u.a. Hall, Delay, Chorus, Flanger, Distortion, Pitch-Shift

Endstufe

2 x 375 Watt an 4 Ohm; 2 x 200 Watt an 8 Ohm

Abmessungen/Gewicht

ca. 52 x 18 x 58 cm (BHT), 21 kg

Phantomspannung

Kanal 1 bis 6

Zubehör

19-Zoll-Einbaukit, Transportabdeckung

Verkaufspreis

398 Euro

Anzeige

keepanionthis

**JETZT
LIEFERBAR**

ion - Spezifikationen

- 512 RAM Programs
- 8 Stimmen
- 4-fach multitimbral
- 3 OSC pro Stimme mit überblendbaren Wellenformen, Sync und FM
- 2 Multimode Filter pro Stimme mit 16 Filterarten
- 4 individuelle Insert Effekte und Master Multi-FX Prozessor
- 4 analoge Ausgänge und Stereo analoge Eingänge - alle 24-Bit sym.
- Vocoder mit bis zu 40 Bändern
- und vieles mehr...



ALESIS Studiosound GmbH
Karl-Arnold-Straße 2a
47877 Willich

Tel: +49 (0)2154-812 990
Fax: +49 (0)2154-812 999
www.alesis.com

ALESIS
INSPIRE | PLAY | CREATE



Anschlussseitig gut bestückt: t.mix PM-184X II

mit dem sich das Gruppensignal stufenlos auf die Summe mischen lässt. Schaltet man die Gruppe nicht auf den Master, operieren die »Alt 3/4«-Taster somit als Mute-Schalter für die Signale der einzelnen Kanäle. Prima, dass ein eigener Insert-Punkt für diese Gruppe nicht vergessen wurde.

In der Praxis könnte man beispielsweise alle Gesangskanäle der Subgruppe zuordnen und dort via Insert einen Kompressor einschleifen. Das hat den Vorteil, dass man für alle Gesänge nur einen Kompressor benötigt. Außerdem bleiben die Gesangssignale im Monitorweg (Aux 1) so unkomprimiert, wodurch die Monitore nicht so schnell koppeln und der Sänger nicht vom Kompressor auf dem Monitor »ausgebremst« wird.

■ Netz an

Nach dem Einschalten nimmt die Endstufe sofort ihren Dienst auf, während der Lüfter sich erst nach kurzer Verzögerung zu Wort meldet. Mit zwei Speakon-Kabeln bewaffnet, schaffe ich eine Verbindung zwischen PM-184X II und zwei 12/2-Topteilen einer KS »Solo« P.A. Zum Eingewöhnen gibt es zunächst mein P.A.-Testmücke-Medley aus dem CD-Player. Das Aussteuern der Signale ist dank der umfangreichen Solo-Funktion ein Kinderspiel. Die Klangregelung arbeitet unauffällig und sauber. Für eine deutliche Klangverbiegung recht weit aufgerissen werden muss das Gainpoti des parametrischen Mittenbandes, was aber nicht unbedingt als Qualitätskriterium, sondern eher als Geschmacksache gewertet werden sollte. Mit einem Shure SM-58 in der linken Hand checke ich die FX-Presets. Was an des Testers Ohr dringt, kann sich durchaus hören lassen. Persönlich sagen mir einige der Hall-Presets durch ein zu kurzes Predelay nicht so richtig zu. Aber jetzt mal die »Kirche im Dorf« lassen, für den Proberaum oder für den Gig in der Stamm-

kneipe lässt sich in der Regel wohl stets eine passende Raumsimulation finden.

Nach diesem ersten kurzen Gesamtcheck schnappe ich mir den P.A.-Henkelman und begeben mich auf den Weg zum Proberaum einer befreundeten Coverband. Dort ersetzt der PM-184X II deren betagten »Monarch«-Mixer und die alte Zoff-Endstufe. Angetrieben werden durch den Powermixer zwei alte Community CSX-57 Boxen. Nach dem Einpegeln könnte es sofort mit der Probe losgehen, würden die musikbeseelten Künstler nicht auf einer wichtigen, die Kreativität stimulierenden Bierpause bestehen. Ich nutze die Zeit, um (in der linken ebenfalls mit einem Getränk ausgestattet) mit der rechten ein wenig der Raumakustik »auf den Zahn zu fühlen« - mithilfe von CD-Player und Grafik-EQ des PM-184X II. Um die Übersteuerungsfestigkeit des Powermixers auf die Probe zu stellen, lege ich noch ein AKG D-112 in die BassDrum.

So, Musik an: BassDrum und vier Gesangsmikros hat der PM-184X II zu verwalten. Was soll ich sagen, er erledigt seine Aufgabe souverän. Ein kompakter, ausgewogener Sound tönt aus den Boxen. Ab und an leuchtet die Schutzschaltung - das »Erste Hilfe Leuchten« der Sicherung - in den Boxen auf, wenn ein BassDrum-Kick über die + 6dB-Marke des Summenmeters kletterte. Dem Powermixer macht das jedoch nichts aus. Bei Bedarf kann der PM-184X II also richtig laut werden, und zwar ohne dabei Klangeinbußen hinnehmen zu müssen. Auch die Band war

beeindruckt. In der nächsten Pause wurde darüber nachgedacht, sich vom beeindruckenden Flaschenpfand der »Kreativphase« einen PM-184X II zuzulegen und die alte Mixer/Endstufe-Kombination in die eBay-Frührente zu schicken. Ich kann's verstehen.

■ Finale

Der t.mix PM-184X II ist ein Powermixer mit umfangreicher Ausstattung, respektabler Endstufenleistung zu einem sehr attraktiven Preis. Das für meinen Geschmack etwas rustikale Äußere wird den technischen Leistungen nicht ganz gerecht. Aber, das gibt es ja öfter im Leben, das mit den »inneren Werten«. Der PM-184X II macht nicht nur im Proberaum eine gute Figur, auch ein Kneipen-Gig ist dem Testkandidaten bedenkenlos zuzutrauen. Ausgestattet mit einem kleinen aber effektiven grafischen EQ und brauchbaren FX-Presets, bedarf es nur noch ein paar ebenbürtiger Boxen. Aber Vorsicht: Der t-mix kann richtig Power machen, was bei der Boxenauswahl berücksichtigt werden sollte. Was sonst noch? Der Preis. Da gibt es keine Diskussion, der ist gnadenlos günstig. ■

Pro & Contra

- + 19-Zoll-Einbau-Kit
- + 32 Effekt-Presets
- + Grafik-EQ (7 Bänder)
- + gute Ausstattung
- + hohe Leistung (2 x 375 Watt an 4 Ohm)
- + Inserts in den Kanälen und Summe
- + Mixerteil, Endstufe und FX-Einheit auch unabhängig nutzbar
- + sehr günstiger Preis
- + Transportabdeckung

- Bedienungsanleitung nur in Englisch
- für meinen Geschmack etwas »rustikales« Design
- nur zwei Aux-Wege

Verkaufspreis

t.mix PM-184X II:

398 Euro

(Der t.mix PM-184X II ist nur über das Musikhaus Thomann www.thomann.de zu beziehen)

Nachgefragt

Sven Schoderböck vom Musikhaus Thomann zu diesem Test:

„Dem hervorragenden Testbericht gibt es von unserer Seite nur hinzuzufügen, dass eine ausführliche deutsche Bedienungsanleitung zum PM-184X ab Mitte Oktober erhältlich sein wird und selbstverständlich in Zukunft jedem t.mix beiliegt. Unseren bestehenden Kunden senden wir die Anleitung kostenlos nach.“

einfach anders

das neue Röhrenmikrofon



AT3060

phantom-gespeistes Röhrenmikrofon



30

series

Niemals zufrieden und sich auf ihren Lorbeeren ausruhend, haben sich unsere Ingenieure entschlossen, die technische Qualität und den begehrten Klang des Röhren-Designs nochmals zu verbessern. Wie? – Indem Sie es einfacher machten.

Das neue **AT3060** Röhrenmikrofon wird ausschließlich mit 48V Phantomspannung betrieben. Daher bietet es die Annehmlichkeit und das einfache Setup eines Standard-Studio-Kondensatormikrofons – spezielle Netzteile oder Kabel werden nicht benötigt. Hinzu kommt eine komplett neu entwickelte Großmembrankapsel mit Nierencharakteristik. Hierdurch erhalten Sie, zusammen mit den warmen Klang eines Vintage Röhrenmikrofons, die außerordentliche Qualität und Beständigkeit, auf die Sie bei Audio-Technica Produkten von jeher zählen konnten.

Das Resultat ist schlicht außergewöhnlich – zu einem Preis, der weit unter dem liegt, was Sie erwarten würden.

 **audio-technica®**